

Fachmann soll offene Fragen klären (NN, 18.2.2020)

Zum Artikel „Heitere Raterunde mit Visionen“ [EN vom 1. Februar]:

Ich danke den Erlanger Nachrichten, dass sie am 1. Februar die Bürger Erlangens über die geänderten Pläne des Baureferenten Josef Weber über die Führung der StUB durch die Innenstadt informiert haben, die er an die Regierung weitergeleitet hatte.

Sie sehen nun einen Tunnel unter der Eisenbahn bis zum Bahnhof vor. Bei der Einladung zur Bürgerbeteiligung am 26. Juli 2019 stellte er seine Pläne zur StUB mit einer Visualisierung für die Strecke der StUB über den bisherigen Großplatz vor. Damals schlug er vor, dass sie von der Friedrich-Liststraße in gleicher Höhe wie diese den Parkplatz überqueren sollte.

Dafür wäre es nötig gewesen, dass die StUB die Steigung von der Unterführung unter der Bahn in der Verlängerung der Güterhallenstraße hätte schaffen können.

Da sie aber keine Zahnradbahn ist, musste Herr Weber seine Pläne, die er der Regierung vorlegte und über die jetzt die EN berichtet haben, still und heimlich ändern. Sie sehen nun vor, dass die StUB in einem Tunnel den Bahnhof erreichen soll. Nach einem Artikel in den EN hat ein ähnlicher Tunnel in Augsburg 200 Millionen Euro gekostet.

Bei der neuen Planung ergeben sich neben der Frage, wie viel alte Bäume am Langemarckplatz gefällt werden müssen, wenn die StUB in einer großen Kurve in die Henkestraße fahren soll, einige weitere. Muss die Güterhallenstraße bereits ab der Nürnberger Straße abgesenkt werden, damit die StUB zu dem tiefergelegenen Tunnel kommen kann?

Wird er bei Starkregen wie die bisherige Bahnunterführung absaufen? Was wird mit den Haltestellen der Busse? Wird das Fifty-Fifty fallen? Wird die StUB unter dem jetzigen Ausgang des Bahnhofs ankommen und wie kommt sie auf die höhergelegene Ebene? Wie wird sie die Steigung bewältigen, damit sie in einem großen Brückenbauwerk die Höhe erreicht, um über die A 73 zu kommen?

Unter der Autobahn verläuft der Hauptsammler der Stadtwerke. Wird die neue Brücke über den Regnitzgrund zum Teil mehr als sechsmal so hoch wie der Büchenbacher und Dechsendorfer Damm? Wie viel Bäume müssen auf der Wöhrmühlinsel im Landschaftsschutzgebiet gefällt werden?

Ich bitte Herrn Weber, diese Fragen durch einen erfahrenen Fachmann klären zu lassen und dies den Bürgern in den EN bekannt zu geben. Einige haben mich bereits darauf hingewiesen, dass der Bürgermeister von Herzogenaurach, Herr Hacker, als Vorsitzender des Verwaltungsausschusses seine Vorstellungen in optimaler Weise verwirklicht hat. Die Angestellten der Großfirmen dieser Stadt erreichen gleich am Bahnhof die Fernzüge. Sie müssen nicht von der S-Bahn umsteigen, wenn die StUB über die Paul-Gossen-Straße zur Anbindung des Siemens-Campus mit bereits 5000 Beschäftigten nach Herzogenaurach geplant würde.

Die StUB soll ja den Berufsverkehr in Erlangen vermindern. Herr Hacker denkt vielleicht auch an die Möglichkeit, in ferner Zukunft die Herzogenauracher auf dem Gelände von Büchenbach West anzusiedeln, damit sie in wenigen Minuten mit der StUB ihre Arbeitsplätze erreichen können.

Bernd Nürnberger
Erlangen